

# ROMANO CENTRO

VEREIN FÜR ROMA



## Jahresbericht 2024



© Romano Centro

Romano Centro - Verein für Roma  
Hofmannsthalgasse 2/2  
1030 WIEN

## Vorwort

Liebe Leser\*innen,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unseren Jahresbericht für das Jahr 2024. In diesem Jahr haben wir zahlreiche Aktivitäten und Projekte umgesetzt, die darauf abzielen, die Lebensqualität und Bildungschancen der Roma\*nja in Österreich zu verbessern.

Wir haben zwei bedeutende Bildungsprojekte durchgeführt: Die Roma-Schulmediation an Wiener Schulen sowie individuelle Lernhilfe für Roma-Kinder. Diese Initiativen sind darauf ausgelegt, den Zugang zu Bildung zu fördern und die Integration in das Schulsystem zu unterstützen. Darüber hinaus haben wir lebensweltorientierte Frauenberatungen für Romnja und Sintize angeboten, um gezielt auf die Bedürfnisse der Romnja- und Sintize Frauen einzugehen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf unserem Arbeitsmarktprojekt, das darauf abzielt, die beruflichen Perspektiven unserer Zielgruppen zu erweitern.

Darüber hinaus haben wir auch verschiedene Kulturprojekte durchgeführt, darunter vier Erzählcafés, ein Schulabschlussfest und einen Stadtpaziergang, die nicht nur der Vernetzung dienen, sondern auch das kulturelle Erbe und die Identität der Roma-Community stärken.

Zusätzlich haben wir wichtige Publikationen herausgegeben, wie unseren Jahreskalender und zwei Ausgaben der Zeitschrift Romano Centro.

Wir haben an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen und uns aktiv in Netzwerke eingebracht, um Sensibilisierungsarbeit zu leisten und das Bewusstsein für die Anliegen der Rom\*nja zu schärfen.

Wir danken allen Fördergeber\*innen, Unterstützer\*innen, Partner\*innen und Mitgliedern, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben. Gemeinsam setzen wir uns weiterhin für eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft ein.

Herzliche Grüße

Das Romano Centro Team

## Inhalt

1	Romano Centro .....	4
1.1	Verein .....	5
1.1.1	Vorstand.....	5
1.1.2	Personal.....	5
1.1.3	Vereinslokal .....	6
2	Bildungsprojekte: Lernhilfe, Elternberatung und Roma-Schulmediation an Wiener Schulen .....	7
2.1	Das Lernhilfe Programm .....	7
2.2	Elternberatung.....	9
2.3	Roma-Schulmediation an Wiener Schulen .....	10
2.3.1	Aufgaben der Roma-Schulmediatorinnen.....	12
2.3.2	Umgesetzte Angebote und Aktivitäten.....	12
3	Beratungsangebot .....	17
3.1	Sozialarbeiterische, lebensweltorientierte Beratung für Romnja und Sintize.....	17
3.2	E TEHARA KEZDIJ ADJES! – DIE ZUKUNFT BEGINNT HEUTE- Programm zur Stärkung von Roma und Romnja am Arbeitsmarkt .....	20
3.2.1	Maßnahme 1: Beratung und Unterstützung bei Bewerbung und Qualifizierung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen .....	20
3.2.2	Maßnahme 2: Berufsorientierung und Empowerment für Jugendliche, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, unter Einbeziehung der Familie .....	21
4	Kulturprojekte .....	23
4.1	Erzählcafé .....	23
4.2	Stadtspaziergang: 8. April, internationaler Tag der Rom*nja .....	23
4.3	Schulabschlussfest für Roma-Schüler*innen .....	24
5	Publikationen .....	25
5.1	Zeitschrift Romano Centro.....	25
5.2	Kalender 2025.....	26
6	Roma Civil Monitor .....	27
7	Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungen & Veranstaltungen .....	28

## 1 Romano Centro

Romano Centro, Verein für Roma wurde 1991 in Wien gegründet und zählt zu den ersten Roma-Vereinen in Österreich. Der Verein setzt sich für die Interessen der in Österreich lebenden Rom\*nja und Sinti\*ze ein und hat sich zum Ziel gesetzt, deren Lebensbedingungen zu verbessern, die Partizipation zu fördern und gegen Diskriminierung sowie Antiziganismus aktiv zu kämpfen.

Ein bedeutender Erfolg des Vereines war der Einsatz für die offizielle Anerkennung der Rom\*nja als Volksgruppe in Österreich im Jahr 1993. Seit seiner Gründung trägt der Verein maßgeblich zur Förderung und Erhaltung der Sprache und Kultur der Rom\*nja und Sinti\*ze bei.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Verbesserung der Bildungschancen für Roma-Kinder, insbesondere durch die Projekte „Lernhilfe“ und „Roma-Schulmediation“. Darüber hinaus bietet der Verein lebensweltorientierte Frauenberatung, sowie verschiedene Jugendprojekte für Mädchen und Burschen an.

Weiters organisiert der Verein Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen, wie Ausstellungen, Vorträgen und Workshops, die sich mit den Themen Antiziganismus sowie der Geschichte und Kultur der Rom\*nja und Sinti\*ze in Österreich befassen. Zudem nimmt der Verein an verschiedenen Projekten und Veranstaltungen teil. Zweimal im Jahr erscheint die zweisprachige Zeitschrift „Romano Centro“ in Deutsch und Romanes. In den Jahren 2013, 2015 und 2017 wurden Berichte über Antiziganismus in Österreich veröffentlicht. Von 2016 bis April 2019 wurde das mehrjährige Arbeitsmarktprojekt „Romano Zuralipe“ durchgeführt. Das Arbeitsmarktprojekt „E TEHARA KEZDIJ ADJES! – DIE ZUKUNFT BEGINNT HEUTE!“ des Vereines Romano Centro, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Schwerpunkt und bot umfassende Unterstützung für Rom\*nja bei der beruflichen Qualifizierung und Integration in den Arbeitsmarkt.

Darüber hinaus spielt Romano Centro eine zentrale Rolle bei der Implementierung der österreichischen Strategie zur Inklusion der Rom\*nja, die im Rahmen des EU-weiten Programms zur Roma-Integration entwickelt wurde. Diese Strategie, ursprünglich bis 2020 konzipiert und nun bis 2030 verlängert, zielt auf die Verbesserung der Lebenssituation der Rom\*nja in verschiedenen Bereichen ab.

Der Verein Romano Centro hat erneut die Verantwortung für die Nationale Koordination des EU-Projektes „Roma Civil Monitor“ für den Zeitraum 2021- 2025 übernommen. In dieser

Funktion überwacht und analysiert Romano Centro die Entwicklung und Umsetzung der Nationalen Roma-Integrationsstrategie in Österreich.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit von Romano Centro liegt auf der Förderung von Gender-Mainstreaming. Darüber hinaus bietet der Verein gezielte Empowerment-Programme für junge Romnja und Sintize an, um ihre Teilhabe und Selbstbestimmung zu stärken. Diese Initiativen entsprechen den Zielsetzungen der aktuellen österreichischen Roma-Strategie, die verstärkt auf Partizipation und das Empowerment von Roma-Jugendlichen, -Frauen und -Mädchen setzt.

## **1.1 Verein**

### **1.1.1 Vorstand**

Der Vorstand besteht aktuell aus folgenden Personen:

Obfrau: Rabie Perić-Jašar

Obfrau-Stv: Danijela Cicvarić

Schriftführerin: Michaela Schipper -Schauer

Schriftführerin-Stv.: Johanna Coulin

Kassierin: Ljiljana Marinković

Kassierin-Stv.: Cristinel Dumitriu

Ehrenmitglied: Mag.<sup>a</sup> Mirjam Karoly

### **1.1.2 Personal**

Im Jahr 2024 beschäftigte der Verein Romano Centro ein Team von 7 Mitarbeiter\*innen in verschiedenen Funktionen:

- Danijela Cicvarić: Geschäftsführerin und Sozialarbeiterin (37 Wochenstunden)
- Ljiljana Marinković: Geschäftsführerin-Stv., Administrationskraft (37 Wochenstunden)
- Dejan Segić: Projekt- und Finanzkoordinator (33 Wochenstunden)
- Jelena Jovanović: Roma-Schulmediatorin und Beruf- und Bildungsberaterin (35 Wochenstunden)
- Vesna Kovačević: Roma-Schulmediatorin und Beruf- und Bildungsberaterin (35 Wochenstunden)
- Danijela Kostić: Beruf- und Bildungsberaterin (26 Wochenstunden)
- Dana Pajković: Projektleiterin und Sozialarbeiterin (12 Wochenstunden)

Vorstand & Team



Rabie



Johanna



Michaela



Cristinel



Mirjam



Danijela



Lili



Jelena



Vesna



Dana



Dejan



Danijela



Naida

### 1.1.3 Vereinslokal

Das Vereinslokal von Romano Centro hat eine Größe von 140 m<sup>2</sup>. Die Büroräume werden als Beratungs- und Veranstaltungsräume benutzt.



**Der Verein Romano Centro erhält eine Basisförderung aus Mitteln der Volksgruppenförderung**



## 2 Bildungsprojekte: Lernhilfe, Elternberatung und Roma-Schulmediation an Wiener Schulen

### 2.1 Das Lernhilfe Programm

Das **Lernhilfe-Programm** von Romano Centro bietet seit 1995 Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus sozialbenachteiligten Roma-Familien in Wien an. Einmal wöchentlich besuchen die Lernhelfer\*innen die Familien zu Hause und lernen eine Stunde mit den Kindern. Diese Betreuung wird für die Kinder zu einer wichtigen Stütze während ihrer Schullaufbahn. Die Lernhelfer\*innen agieren nicht nur als Unterstützung bei schulischen Herausforderungen, sondern auch als Motivator\*innen, Vorbilder und Berater\*innen. Viele Eltern können aufgrund ihres geringen Einkommens keine zusätzliche Lernbetreuung finanzieren. Häufig fehlt es ihnen selbst an Bildungserfahrung, ausreichenden Deutschkenntnissen oder Zeit, um ihre Kinder angemessen zu unterstützen. Das Lernhilfe-Programm setzt genau hier an und bietet eine kostengünstige Möglichkeit außerschulischer Förderung.

In besonders schwierigen finanziellen Situationen wird der Elternbeitrag erlassen, sodass auch diese Familien Zugang zur Unterstützung erhalten. Durch die individuelle Betreuung vor Ort werden nicht nur schulische Leistungen der Kinder verbessert, sondern auch ihre Motivation und Lernstrategien gefördert. Gleichzeitig erhalten die Eltern praktische Tipps, um ihre Kinder beim Lernen besser zu begleiten. Dieses Angebot trägt dazu bei, Bildungsbenachteiligungen auszugleichen und den Kindern bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Das Lernhilfe Programm von Romano Centro zeichnet sich durch seine flexible und sozialgerechte Preisgestaltung aus. Für jede Lernhilfestunde wird von den Eltern ein moderater Selbstbehalt von 5 Euro bezahlt. Allerdings berücksichtigt das Programm auch Familien in besonders prekären finanziellen Situationen. In solchen Fällen wird der Elternbeitrag vollständig erlassen, um sicherzustellen, dass alle Kinder, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern, von der Lernunterstützung profitieren können. Diese Regelung kommt insbesondere Alleinerziehenden und Familien zugute, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Dazu gehören beispielweise Familien ohne gültigen Aufenthaltstitel, ohne Anspruch auf Sozialleistungen oder in denen die Erziehungsberechtigten aufgrund rechtlicher Einschränkungen oder mangelnder Arbeitsmöglichkeiten kein Einkommen erzielen können.

Der langfristige Erfolg der Lernhilfe für Roma-Kinder zeigt sich in den vielen positiven Bildungsbiografien ehemaliger Lernhilfe-Teilnehmer\*innen. Über die Jahre hinweg hat das

Lernhilfe-Programm zahlreiche Kinder auf ihrem Bildungsweg begleitet und unterstützt. Besonders erfreulich ist, dass mittlerweile eine signifikante Anzahl ehemaliger Schützlinge nicht nur die Matura erfolgreich absolvierte, sondern auch ein Hochschulstudium abgeschlossen hat. Diese Erfolgsgeschichten unterstreichen die nachhaltige Wirkung des Lernhilfe-Programms und seinen Beitrag zur Förderung von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Mobilität. Im Jahr 2024 verzeichnete das Lernhilfe-Programm eine beachtliche Teilnahme von **75 Kindern und Jugendlichen**, wobei die männlichen Teilnehmer mit 43 gegenüber 32 weiblichen leicht in der Überzahl waren. Die Gesamtleistung der Lernhilfestunden im Jahr 2024 belief sich auf 715 Stunden.

Die Altersgruppe der 7- bis 15-Jährigen stellte den Großteil der Teilnehmer\*innen, die vorwiegend Volksschulen oder Neue Mittelschulen besuchten. Das Programm unterstütze jedoch auch Schüler\*innen aus verschiedenen anderen Bildungseinrichtungen, wie zum Beispiel Kinder aus den sonderpädagogischen Zentren. Deutsch, Mathematik und Englisch erwiesen sich als die Fächer mit dem höchsten Unterstützungsbedarf. Die Anmeldephase konzentrierte sich hauptsächlich auf August und September, wobei auch in den Folgemonaten noch Neuaufnahmen erfolgten. Bei den Anmeldungen fanden zugleich Evaluierungsgespräche statt, da viele Kinder bereits im Vorjahr am Lernhilfe-Programm teilgenommen hatten.

Die Initiative zur Anmeldung ging meist von den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten wie Großeltern oder anderen Familienmitglieder aus. Zusätzlich zeigten engagierte Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen und Schuldirektor\*innen großes Interesse, indem sie sich nach Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Roma-Schüler\*innen erkundigten. Die Integration der Eltern in den Lernhilfeprozess stellt sich als zentrale Herausforderung des Projektes heraus. Die Gründe dafür sind vielfältig, wie zum Beispiel die Überforderung mit dem Schulsystem. Viele Eltern finden sich in den Strukturen und Anforderungen des Bildungssystems nicht zurecht. Darüber hinaus weisen die Eltern inhaltliche Wissenslücken auf. Der Lernstoff übersteigt häufig die Kenntnisse der Eltern, was eine direkte Hilfestellung erschwert. Trotz dieser Hürden erkennen zahlreiche Eltern den immensen Wert des Projektes für die Bildungschancen ihrer Kinder. Das spiegelt sich in der anhaltenden hohen Nachfrage und der existierenden Warteliste wider. Eine zusätzliche Problematik zeigt sich in der oft verspäteten Kontaktaufnahme einiger Eltern. Sie suchten erst Unterstützung, wenn die Schule bereits Frühwarnungen bezüglich der Leistungen ihrer Kinder ausgesprochen hat. Diese Situation unterstreicht die Notwendigkeit des Lernhilfeprozesses und zeigt gleichzeitig Potenziale für eine verbesserte Elterneinbindung und frühzeitigere Intervention auf.

Im Jahr 2024 arbeiteten insgesamt 24 Personen als Lernhelfer\*innen. Diese vielfältige



Gruppe setzte sich aus verschiedenen Hintergründen zusammen, darunter Studierende diverser Fachrichtungen sowie ehemalige Lehrkräfte im Ruhestand.

## **2.2 Elternberatung**

Die Anmelde- und Evaluierungsgespräche für die Lernhilfe bieten eine umfassende Plattform für die Beratung. Hierbei werden nicht nur schulische Angelegenheiten besprochen, sondern oft auch sozioökonomische Fragen der Familie geklärt. Dieses Beratungsangebot wird von vielen Eltern auch während des Schuljahres gerne in Anspruch genommen.

Die Themen, die bei der Elternberatung häufig besprochen werden umfassen folgende Inhalte:

- Optionen für weiterführende Schulen
- Mögliche Schulwechsel aus verschiedenen Gründen
- Strategien zum Umgang mit Konflikten zwischen Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften

Bei Familien, die mit komplexen Herausforderungen konfrontiert sind, erfolgt eine direkte Weiterleitung an die interne Sozialarbeiterin. Dies geschieht mit dem Ziel, die gesamte Lebenssituation zu verbessern, da sich schwierige Umstände wie beengte Wohnverhältnisse, finanzielle Probleme oder gesundheitliche Sorgen unmittelbar auf die Lebensbedingungen der Kinder auswirken.

Bemerkenswert ist, dass dieses Beratungsangebot nicht auf Familien beschränkt ist, deren Kinder an der Lernhilfe teilnehmen. Auch andere Eltern, die oft durch Mundpropaganda von dieser Möglichkeit erfahren, können diese Unterstützung in Anspruch nehmen.

Dieser ganzheitliche Ansatz unterstreicht das Engagement des Projekts, über die reine Lernhilfe hinaus umfassende Unterstützung für Familien in herausfordernden Situationen zu bieten.

***Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung***

 Bundeskanzleramt

## 2.3 Roma-Schulmediation an Wiener Schulen

Das Angebot Roma-Schulmediation besteht seit dem Jahr 2000 und wird vom Romano Centro ermöglicht. Im Jahr 2024 waren zwei Roma-Schulmediatorinnen in insgesamt sechs Wiener Bezirken tätig, wo sie an drei Volksschulen, zwei Zentren für Inklusion und Sonderpädagogik sowie einer Mittelschule arbeiten. Aufgrund des hohen Bedarfs unterstützen sie in Einzelfällen auch weitere Schulen.

Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus zu erleichtern. Sie bieten den Schüler\*innen zusätzliche Unterstützung, fördern in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin des Vereins Romano Centro ein positives soziales Umfeld und vermitteln in der Schule Wissen über die Roma-Kultur.

Die Roma-Schulmediatorinnen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Bildungssituation von Roma-Kindern und -Jugendlichen. Durch ihre Arbeit steigern sie die Wertschätzung der Eltern für die Bildung, was sich in mehreren positiven Effekten widerspiegelt:

1. Reduzierung von Fehlzeiten
2. Verbesserung der schulischen Leistungen, besonders im Fach Deutsch
3. Förderung eines konstruktiveren Schulklimas

Die Roma Schulmediation erweist sich als effektives Instrument zur Anhebung des Bildungsniveaus von Roma-Kindern und trägt dazu bei, bestehende Benachteiligungen im Bildungssystem abzubauen.

Darüber hinaus engagieren sich die Roma-Schulmediatorinnen in weiteren wichtigen Bereichen:

- Gendersensibilisierung
- Berufsorientierung
- Motivation und Begleitung zu unterstützenden Angeboten
- Förderung der individuellen Selbstbestimmung, insbesondere bei Mädchen

Durch diese umfassende Unterstützung tragen die Roma-Schulmediatorinnen auch zu einer verbesserten Integration der Roma-Jugendlichen in den Arbeitsmarkt bei.

Zielgruppe der Roma-Schulmediation sind Schüler\*innen aus Roma\*nja-Familien an Wiener Schulen, deren Eltern sowie deren Lehrkräfte. Auch mit anderen Berufsgruppen, die in unterschiedlichen Kontexten Roma-Schülerinnen betreuen (Schulsozialarbeiter\*innen, Schulkooperationsteam, usw.) arbeiten Roma-Schulmediatorinnen eng zusammen.



Das Roma-Schulmediation Team (v.l.n.r.: Jelena, Danijela, Vesna)

Im Jahr 2024 waren zwei Roma Schulmediatorinnen in folgenden Schulen in fixer Kooperation tätig:

Schule	Bezirk	Roma Schulmediatorin
VS Treustraße 55	1200	Vesna Kovacević
VS Grundsteingasse	1160	Jelena Jovanović
VS Rötzergergasse 2-4	1170	Jelena Jovanović
ONMS Max-Winter-Platz 2	1020	Vesna Kovacević
ZIS Quellenstraße 52	1100	Jelena Jovanović
ZIS Petrusgasse 10	1030	Vesna Kovacević

### **2.3.1 Aufgaben der Roma-Schulmediatorinnen**

- Unterstützung der Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus und der Kommunikation zwischen Lehrer\*innen und Roma-Eltern
- Information, Beratung und Begleitung der Eltern in schulischen und erzieherischen Belangen
- Ansprechperson (in mehreren Sprachen) für Roma-Schüler\*innen und -Eltern und für Lehrer\*innen bei Problemen von/mit Roma-Schüler\*innen
- Begleitung von Lehrausgängen zur Sicherung der Teilnahme von Roma-Schüler\*innen
- Unterstützung der Roma-Schüler\*innen in der Klasse während des Unterrichts, vor allem auch durch Kommunikation in der Muttersprache
- Vermittlung von zusätzlichen Lernangeboten bzw. Fördermöglichkeiten für Roma-Kinder
- Beratung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu den Themen Bildung und Berufswahl bzw. zu Fragen der Aus- und Weiterbildung
- Bereitstellung von Wissen über Roma-Kultur und -Geschichte für Schüler\*innen und Lehrer\*innen, um das gegenseitige Verständnis und das Selbstbewusstsein der Roma-Schüler\*innen zu fördern
- Vermittlung von Unterstützungsangeboten an die Familien zur Verbesserung der sozialen Situation
- Begleitung und Motivation der Mädchen und Burschen zur Mitarbeit an Jugendprojekten des Vereins

### **2.3.2 Umgesetzte Angebote und Aktivitäten**

Im Jahr 2024 unterstützen zwei Roma-Schulmediatorinnen insgesamt **121 Kinder und Jugendliche**, darunter **70 Mädchen** und **51 Jungen**. Darüber hinaus erhielten **78 Eltern** und Großeltern (Obsorgeberechtigte) Beratung und wurden bei Bedarf intensiver betreut.

Die Vererbung von Bildungschancen ist ein gut dokumentiertes Phänomen, das sich besonders bei Kindern aus der Rom\*nja Community zeigt. Die Erfahrungen der Roma-Schulmediation und des Romano Centro bestätigen diese Tendenz. Mehrere Faktoren tragen zur Bildungsbeteiligung bei:

- Schwierige Lebensbedingungen der Familie
- Herausforderungen bei täglicher Alltagsbewältigung
- Komplexe sozioökonomischen Hintergründe

Obwohl der Wert von Bildung und regelmäßigem Schulbesuch allgemein anerkannt wird, erschweren diese Faktoren oft den Schulalltag und den erfolgreichen Abschluss. Die Situation verdeutlicht die Notwendigkeit gezielter Unterstützungsmaßnahmen, um Bildungsgerechtigkeit zu fördern und Barrieren abzubauen.

Die Bildungsbenachteiligung in der Rom\*nja Community ist ein vielschichtiges Problem mit mehreren Ursachen:

1. *Mangelnde Bildungserfahrung der Eltern:*

- Fehlende persönliche Bildungszugänge
- Negative Erfahrungen im Bildungssystem (z.B. Sprachbarrieren, Analphabetismus, Diskriminierung)
- Fehlen positiver Vorbilder für den Nutzen von Bildung im familiären Umfeld

2. *Sozioökonomische Herausforderungen:*

- Armut und existenzielle Bedrohungen (z.B. Wohnungsverlust, Gesundheitsprobleme)
- Mangel an Ressourcen für Nachhilfe, Lernmaterialien und geeignete Lernumgebungen
- Psychische Belastung der Kinder durch Existenzdruck

3. *Genderspezifische Problematik:*

- Geringere Wertschätzung der Bildung von Mädchen
- Erwartungen an Mädchen zur Übernahme von Haushalts- und Betreuungspflichten

Diese Faktoren erschweren es den Eltern, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen und zu motivieren. Die Kombination aus fehlenden Ressourcen, negativen Bildungserfahrungen und

traditionellen Rollenerwartungen schafft ein Umfeld, in dem Bildungserfolge für Romakinder besonders herausfordernd sind.

Die Roma-Schulmediatorinnen nutzen ihre lebensweltlichen Zugänge und Erfahrungen als effektive Türöffner in ihrer Arbeit. Sie bieten mehrsprachige Beratungsmöglichkeiten an und sind mit den spezifischen Themen der Community vertraut, wodurch sie erfolgreich Kontakt und Vertrauen aufbauen können. Im schulischen Alltag und bei Schulveranstaltungen erweist sich ihre Beteiligung als besonders wertvoll, da sie die Roma-Kinder stärken und deren Teilnahme sicherstellen können.

Lehrer\*innen nutzen häufig die Gelegenheit, durch die Schulmediatorinnen Einblicke in die Kultur und Geschichte der Rom\*nja zu erhalten. Dies führt zu einer positiven Sensibilisierung im Umgang mit den Schüler\*innen und der Kultur der Rom\*nja und trägt dazu bei, mögliche Vorurteile und Zuschreibungen zu revidieren.

Bei komplexen Problemstellungen ermöglicht die enge Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin des Romano Centro ein differenziertes Erarbeiten von Lösungsstrategien. In diesem Zusammenhang ist die Klärung von Ansprüchen, der Kontakt zu relevanten Institutionen sowie die passende Weitervermittlung zu bestehenden Hilfeangeboten von besonderer Bedeutung. Diese umfassende Herangehensweise trägt dazu bei, die Bildungschancen und die soziale Integration von Rom\*nja-Kindern nachhaltig zu verbessern.

Die innerschulische Vernetzung und der Austausch zwischen Roma-Schulmediatorinnen, Lehrpersonen und Schulleitung erfüllt eine wichtige vermittelnde Funktion. Dieser Austausch ermöglicht es, bestehende Problemstellungen von Schüler\*innen differenzierter wahrzunehmen und mögliche Vorgehensweise zu kommunizieren. Zudem trägt er dazu bei, Klarheit in Abläufe zu bringen, insbesondere was gesetzliche Vorgaben betrifft.

Im Bereich der außerschulischen Kontakte ist besonders hervorzuheben, dass die Roma-Schulmediatorinnen Hausbesuche durchführen und Begleitungen übernehmen. Diese Maßnahmen dienen dazu, einen Kontaktabbruch oder eine langfristige Schulabsenz zu vermeiden. Ein wesentlicher Aspekt ihrer Arbeit ist die Enttabuisierung von Themen wie psychologische Beratung oder Suchthilfe. Dies ist besonders wichtig, da Probleme von Kindern und Jugendlichen aufgrund von Unkenntnis oder vorurteilsbehafteten Abwehrreaktionen der Erziehungsberechtigten oft verdrängt oder verleugnet werden.

In diesem Zusammenhang spielen auch pädagogische Zugänge eine wichtige Rolle. Die Schulmediatorinnen vermitteln, dass bestimmte Themen Kinder und Jugendliche je nach Alter und Entwicklungsstufe beschäftigen und nicht immer ein individuelles Problem oder Fehlverhalten dahintersteht. Durch einen respektvollen und aufklärenden Umgang mit Fragen, Unsicherheiten und Ängsten kann vielfach eine positive Weiterentwicklung zum Nutzen der Kinder und Jugendlichen und somit auch ihrer Familien bewirkt werden.

Die Roma-Schulmediatorinnen bieten jugendlichen Rom\*nja eine wertvolle Unterstützung, indem sie als vertrauenswürdige Ansprechpartnerinnen außerhalb des unmittelbaren familiären Umfelds fungieren. Diese Möglichkeit, offen über persönliche Fragen und Themen zu sprechen, ist für die Jugendlichen von großer Bedeutung.

Besondres für Mädchen aus patriarchal geprägten Familien erweist sich dieser Kontakt als äußerst förderlich. In Einzelgesprächen oder bei professionell geleiteten Gruppenaktivitäten des Romano Centro

können sie wichtige Themen wie die Entwicklung und Stärkung des Selbstbewusstseins, Sexualität und berufliche Perspektiven erörtern. Diese Gespräche bieten einen geschützten Raum, in dem die Mädchen ihre Gedanken und Fragen frei äußern können.

Es wäre wünschenswert, solche Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit direkt an den Schulen zu etablieren. Dies setzt jedoch voraus, dass die entsprechenden Ressourcen und Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden. Eine Integration dieser wertvollen Unterstützungsangebote in den Schulalltag könnte die Reichweite und Wirksamkeit der Arbeit der Roma-Schulmediatorinnen weiter erhöhen und somit noch mehr Roma-Schüler\*innen zugutekommen.



Schüler\*innen aus der Roma-Schulmediation bei einem Workshop im Romano Centro

Am 11. Juni 2024 fand im Bezirksamt Brigittenau eine Verleihung der Urkunden für außerordentliche Würdigungen statt. Roma-Schulmediatorin Vesna Kovačević wurde für ihre Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz in der Volksschule Treustraße „Bunte Schule“ gewürdigt.



Jelena Jovanović und mit ihren Schüler\*innen



Vesna Kovačević bei der Preisverleihung

***Im Jahr 2024 wurde das Projekt Roma-Schulmediation an Wiener Schulen durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert***





### 3 Beratungsangebot

#### 3.1 Sozialarbeiterische, lebensweltorientierte Beratung für Romnja und Sintize

Die langjährige Arbeit mit Romnja verschiedener Altersgruppen in Österreich offenbart ein komplexes Bild von Mehrfachdiskriminierung und Benachteiligung. Die Romnja erfahren Ungleichbehandlung nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch wegen ihres Migrations- und ethnischen Hintergrundes. Diese Erfahrungen stammen sowohl aus der Mehrheitsgesellschaft als auch aus dem eigenen familiären oder gemeinschaftlichen Umfeld.

In vielen patriarchal strukturierten Roma-Familien werden Frauen als den männlichen Familienmitgliedern untergeordnet betrachtet. Gleichzeitig tragen sie jedoch die Hauptverantwortung für zentrale Aspekte des Familienlebens, einschließlich des Geldverdienens und der Sicherstellung einer stabilen Alltagsroutine für die Kinder.

Besonders problematisch ist, dass diese traditionellen Rollenmuster bereits von klein auf an Mädchen weitergegeben werden. Sie wachsen oft ohne Kenntnis alternativer Lebensentwürfe auf und übernehmen diese einschränkende Erwartungen in ihre eigene Entwicklung. Dieser Kreislauf erschwert es den heranwachsenden Romnja, eigene selbstbestimmte Lebenswege zu entwickeln und zu verfolgen.

Diese Situation unterstreicht die Notwendigkeit gezielter Unterstützung und Empowerment-Programme für Romnja, um ihren Zugang zu alternativen Lebensentwürfen zu ermöglichen und ihre Selbstbestimmung zu fördern.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot von Romano Centro erfreute sich im Jahr 2024 reger Nachfrage. Insgesamt nahmen **103 Frauen** das Beratungsangebot in Anspruch. Viele Klientinnen suchten die Beratungsstelle mehrfach auf, was zu einer Gesamtzahl von **286 persönlich durchgeführter Beratungsgespräche** führte. Zudem erfolgten auch 166 telefonische Beratungen, die im Durchschnitt zwischen 15 und 20 Minuten dauerten. Darüber hinaus veranstaltete der Verein Romano Centro in Rahmen des Frauenberatungsangebotes verschiedene thematisch vielfältige



Workshops. Diese Workshops deckten ein breites Spektrum an Themen ab und ergänzten das bestehende Beratungsangebot für Frauen.

Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung und den Bedarf an spezialisierten Unterstützungsangeboten für Romnja in Österreich.

Viele Klientinnen suchen die Beratung mit einer Vielzahl von Problemen, die oft nur schwer zu lösen sind auf. Häufig werden sie über mehrere Monate hinweg begleitet, um eine nachhaltige Verbesserung ihrer sozialen Situation zu erreichen. Der Großteil der Klientinnen sind Romnja aus Serbien (mit österreichischer oder serbischer Staatsbürgerschaft), Bulgarien oder Rumänien. Die Themen wie Armut und Wohnen, Migration/Aufenthalt, Kinder, Bildung, Arbeit, Scheidung oder Trennung, gesundheitliche Probleme stellen die Schwerpunkte der Beratung dar.

Ein Großteil der Klientinnen fand durch die Roma-Schulmediatorinnen den Weg ins Romano Centro, während viele von anderen Organisationen wie der Kinder- und Jugendhilfe oder anderen Beratungsstellen vermittelt werden. Über die Hälfte dieser Frauen verfügt lediglich nur über einen Hauptschulabschluss, wobei einige nur wenige Jahre die Schule besucht haben und kaum lesen oder schreiben können. Die Mehrheit der Frauen ist arbeitslos und in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt.

Zudem sind viele der beratenen Frauen alleinerziehend. Selbst diejenigen, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben, fühlen sich oft allein gelassen, da sie von ihren Ehemännern oder Partnern kaum Unterstützung erhalten. Diese Faktoren verdeutlichen die Herausforderungen, mit denen die Klientinnen konfrontiert sind, und unterstreichen die Bedeutung der Beratungsangebote des Romano Centro.

Viele der alleinerziehenden Mütter unter den Klientinnen sind von Armut bedroht. Ihre Situation wird durch befristete Aufenthaltstitel verschärft, die ihnen den Zugang zu bestimmten Sozialleistungen verwehrt. Zusätzlich erhalten die meisten keinen Unterhalt von den Vätern ihrer Kinder.

Diese Frauen stehen vor erheblichen Herausforderungen beim Eintritt in den österreichischen Arbeitsmarkt. Zu den Haupthindernissen zählen:

- Die ständige Verantwortung für ihre Kinder
- Ein niedriger Bildungsstand oder unzureichende Ausbildung
- Fehlende oder sehr geringe Deutschkenntnisse

Obwohl die meisten dieser Frauen arbeitswillig sind, gestaltet sich die dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt als schwierig. Selbst wenn sie eine Anstellung finden, können sie diese oft nicht langfristig behalten. Diese Umstände verdeutlichen die komplexe Problemlage, mit der viele Romnja-Klientinnen konfrontiert sind, und unterstreichen den Bedarf an gezielter Unterstützung und Förderung.

Die Beratungen dauern häufig länger als eine Stunde, da oft komplexe Probleme in verschiedenen Lebensbereichen behandelt werden müssen. Oft warten Klientinnen zu lange um die Problemstellungen anzusprechen, aus Angst oder Überforderung sich damit zu beschäftigen oder damit konfrontiert zu werden.

Zu den häufigsten Themen, mit denen das Romano Centro konfrontiert wird, gehören Räumungsklagen, unbezahlte Kreditraten, die Kindesabnahme durch die Kinder- und Jugendhilfe, Schulden bei Wien Energie, Wehrlosigkeit und irreguläre Migration. Ein weiteres großes Problem sind die hohen Schulden vieler Frauen. Diese wurden in zahlreichen Fällen nicht von ihnen selbst verursacht, sondern gehen auf das Verhalten anderer Familienmitglieder wie Ehemänner, Väter oder Brüder zurück.

Zu dem kommt, dass unsere Klientinnen unterschiedliche gesundheitliche Belastungen und teilweise chronische Erkrankungen haben. Rückenschmerzen, Magen- und Darm-Schwierigkeiten, Depressionen oder Panikattacken sind häufige gesundheitliche Probleme, von denen Romnja im Beratungssetting oft berichten.

Über Gewalt in der Familie wird aufgrund der Scham selten berichtet, aber auch weil alle anderen Probleme bei den Frauen mehr Priorität haben.

Darüber hinaus hat ein Großteil unserer Klientinnen sehr früh ‚geheiratet‘ und viele Frauen sind sehr jung Mutter geworden. Das ist vor allem bei den Frauen zu beobachten, die nur wenig Schulbildung haben. Die meisten erzählen, dass sie kaum andere Optionen im Leben hatten, außer zu heiraten und Kinder zu bekommen.

Die sozioökonomische Situation vieler junger Romnja-Mütter ist von einer Vielzahl von Herausforderungen geprägt. Häufig kommen diese Frauen bereits aus einkommensschwachen Familien, was ihre Ausgangslage erheblich erschwert. Diese prekäre finanzielle Lage hat direkte Auswirkungen auf ihre Gesundheit und Ernährung. Viele der jungen Frauen können sich weder während noch nach der Schwangerschaft ausreichen und gesund ernähren, was erhebliche Risiken für die Gesundheit von Mutter und Kind mit sich bringt. Zudem ist ihre psychische Gesundheit aufgrund der belastenden Lebensumstände oft gefährdet.

Die Wohnsituation vieler dieser Frauen ist ebenfalls problematisch. Sie leben häufig in qualitativ mangelhaften und überlebten Wohnungen, oft mit mehreren Familienangehörigen, was zusätzlichen Stress verursacht.

Ein weiterer belastender Faktor ist die häufig fehlende Unterstützung durch den Partner. Es wird immer wieder berichtet, dass Partner oder Ehemänner die Frauen noch während oder nach der Schwangerschaft verlassen. In vielen Fällen übernehmen sie keine Verantwortung für die Kinder und leisten keine Unterhaltszahlungen, was die finanzielle und emotionale Belastung der jungen Mütter weiter erhöht.

***Gefördert durch das Bundeskanzleramt aus den Mitteln der Frauenförderung***

 Bundeskanzleramt

### **3.2 E TEHARA KEZDIJ ADJES! – DIE ZUKUNFT BEGINNT HEUTE- Programm zur Stärkung von Roma und Romnja am Arbeitsmarkt**

Seit Januar 2024 führt der Verein Romano Centro das Projekt E TEHARA KEZDIJ ADJES! – DIE ZUKUNFT BEGINNT HEUTE!. Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Position von Rom\*nja auf dem österreichischen Arbeitsmarkt zu verbessern. Um den Zugang zum Arbeitsmarkt für Romn\*ja zu erleichtern, wurden im Rahmen dieses Arbeitsmarktprojekts verschiedene aufeinander abgestimmte Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die darauf abzielen, Barrieren abzubauen und die beruflichen Chancen dieser Zielgruppe nachhaltig zu verbessern.

#### ***3.2.1 Maßnahme 1: Beratung und Unterstützung bei Bewerbung und Qualifizierung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen***

Der Verein Romano Centro setzt sich aktiv für die Unterstützung von Menschen ein, die von Armut betroffen oder bedroht sind, einschließlich der Gruppe der Working Poor. Durch ein umfassendes und personalisiertes Beratungsangebot zielt der Verein darauf ab, die Arbeitsmarktintegration dieser Personen zu verbessern und bestehende Hindernisse abzubauen. Die Beratung berücksichtigt die oft komplexen Lebensumstände der Klient\*innen, die häufig mit mehreren Herausforderungen gleichzeitig konfrontiert sind. Um diese vielfältigen Barrieren erfolgreich zu überwinden, bietet Romano Centro eine intensive Begleitung an. Zu den häufig adressierten Problemfeldern gehören:

- Geringer Bildungsstand
- Fehlende berufliche Erfahrungen
- Gesundheitliche Einschränkungen
- Familiäre Verpflichtungen
- Nicht oder kaum vorhandene Deutschkenntnisse

Durch diesen ganzheitlichen Ansatz strebt der Verein an, die Chancen der Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern und ihre soziale sowie wirtschaftliche Situation zu stabilisieren.

Die erste Maßnahme umfasste Beratung und Unterstützung bei Bewerbungen sowie Qualifizierungsmaßnahmen zur Überwindung von Hindernissen auf dem Arbeitsmarkt und gliederte sich in mehrere Kategorien:

- Beratung zur Beseitigung von Arbeitsmarkthindernissen in mehreren Sprachen
- Bewerbungsbüro: Unterstützung und Bereitstellung der Infrastruktur zur Erstellung von Bewerbungen
- Unterstützung der Erwachsenen beim Deutschlernen- offene Lerngruppe
- Erwachsenencafé – Gruppenberatungen

### **3.2.2 Maßnahme 2: Berufsorientierung und Empowerment für Jugendliche, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, unter Einbeziehung der Familie**

Die Berufswahl stellt für die meisten Jugendlichen in der Adoleszenz eine der bedeutendsten und schwierigsten Entscheidungen ihres Lebens dar. Viele empfinden diesen Prozess als belastend und mit Sorgen sowie Stress verbunden. Besonders junge Rom\*nja neigen dazu, die notwendigen Schritte für ihre Berufswahl bis zum letzten Moment aufzuschieben. Häufig treffen sie ihre Entscheidung auf der Grundlage unzureichender Informationen, wobei sie oft von Freundinnen oder Eltern beeinflusst werden, die selbst nur wenig über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten wissen.

In dieser Maßnahme wurden junge Rom\*nja motiviert, bei sich selbst, ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten, Kenntnissen und Erfahrungen anzusetzen, bevor sie eine Entscheidung für die Berufswahl trafen. Im Vordergrund stand die Motivation und Unterstützung zur eigenständigen Informationssuche. Das Ziel war es, sie auf ihren Berufsweg vorzubereiten.

Durch diesen Prozess sollte den jungen Menschen auch bewusst werden, welche Kompetenzen sie bereits hatten und welche sie in Zukunft weiterentwickeln sollten, um in dem Job, den sie machen wollten, gut und erfolgreich zu sein. In dieser Maßnahme wurden junge Rom\*nja bei der Lehrstellen- bzw. Arbeitsplatzsuche unterstützt. Es wurde ihnen dabei geholfen, ein umfassendes Berufsbild zu erwerben, für sie passende Entscheidungen zu treffen und realistische Ziele zu setzen.


Um die Maßnahme "Berufsorientierung und Empowerment für Jugendliche, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, unter Einbeziehung der Familie" erfolgreich umzusetzen, wurde ein umfassendes Programm entwickelt, das abgestimmte Aktivitäten umfasste:

- Berufsberatung für Jugendliche
- Philosophieren mit Rom\*nja-Jugendlichen

In gesamten Projektzeitraum von 01.01.2024 bis 31.12.2024 könnten **408 persönliche Beratungen durchgeführt werden**. Zusätzlich organisierte der Verein Romano Centro im Rahmen des Arbeitsmarktprojektes 12 thematisch abwechslungsreiche Workshops.



*Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft*

 **Bundesministerium**  
Arbeit und Wirtschaft

## 4 Kulturprojekte

### 4.1 Erzählcafé

Das Erzählcafé richtet sich an eine vielfältige Zielgruppe, die Romanes-Sprecher\*innen, -Verstehende und Interessierte jeden Alters. Unter der Leitung unserer Obfrau Rabie Perić-Jašar fanden im Jahr 2024 vier thematisch unterschiedlich ausgerichtete Erzählcafés statt, die über die Vereinshomepage und den Newsletter beworben wurden.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe steht die aktive Nutzung und das Hören der Sprache Romanes, die als wesentlicher Bestandteil der Roma-Identität gilt, jedoch zunehmend vom Aussterben bedroht ist. Ziel ist es, die Motivation zur Sprachverwendung zu fördern, den Austausch zwischen Sprecher\*innen verschiedener Dialekte zu intensivieren und insbesondere jüngeren oder weniger geübten Personen Gelegenheiten zur Sprachanwendung zu bieten.

Jedes Erzählcafé widmet sich einem spezifischen Schwerpunktthema, zu dem passende Gäste eingeladen werden, um einen lebendigen Austausch zu ermöglichen. Diese Veranstaltungen dienen somit nicht nur der Sprachpflege, sondern auch der Vernetzung und dem kulturellen Austausch innerhalb der Roma-Gemeinschaft.

Die Themen und Termine:

- 22. Februar 2024: Romanes, eine Sprache mit vielen Dialekten
- 23. Mai 2024: Tradition und Gebräuche bei den Themen Tod und Geburt
- 12. September 2024: Ein Volk, viele Religionen
- 14. November 2024: Rom\*nja – Gastarbeiter\*innen

Die Erzählcafés werden vom Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaft aufgezeichnet (Audio) und dort archiviert.

### 4.2 Stadtpaziergang: 8. April, internationaler Tag der Rom\*nja

Zum Gedenken an die Roma und Sinti, die unter dem NS-Regime in Österreich zu Opfern wurden, veranstaltete Romano Centro anlässlich des Internationalen Tags der Roma einen besonderen Gedenkspaziergang. Die Teilnehmerinnen versammelten sich zunächst in den Vereinsräumen von Romano Centro. Dort wurde ein vielfältiges Programm präsentiert, das

sowohl informative Einblicke in die Geschichte der Rom\*nja in Österreich bot als auch musikalische Darbietungen umfasste. Im Anschluss an diese eindrucksvolle Einführung begaben sich die Anwesenden gemeinsam auf den Gedenksparade, um der Opfer zu gedenken und ein Zeichen gegen Diskriminierung und für



Anerkennung zu setzen. Das Ziel dieser Aktivität war, die Rom\*nja und nicht Rom\*nja über dieses wichtige Thema zu informieren und sie auf die Wichtigkeit der Gedenkveranstaltungen und der Gedenkorte aufmerksam zu machen. Darüber hinaus wollte Romano Centro noch einmal daran erinnern, dass es in Wien noch immer kein zentrales Mahnmal für die ermordeten Rom\*nja gibt.

#### 4.3 Schulabschlussfest für Roma-Schüler\*innen

Seit Juni 2022 organisiert der Verein Romano Centro ein Schulabschlussfest für Roma-Schüler\*innen. Mit dieser Aktivität wollte der Verein ein Angebot schaffen, das sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche (6 – 15 Jahre) richtet. Im Jahr 2024 fand der Schulabschluss am 14 Juni statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden Roma-Kinder und -Jugendliche wie jedes Jahr aufgefordert, einen Aufsatz, ein Gedicht oder ein Bild zum Thema „Mein Vorbild im Leben“ einzureichen. Diese wurden von einem speziell für diesen Anlass gebildeten Gremium benotet.



Die Arbeiten wurden in zwei Altersgruppen bewertet: für Kinder und Jugendliche von 6 bis 10 und 11 bis 15 Jahren. Die besten drei Arbeiten wurden in Form eines Gutscheines (Papierhandlung, Buchhandlung) belohnt und vor dem Publikum des Festes vorgelesen bzw. ausgestellt. Im Rahmen dieses Festes führten Roma-Schüler\*innen mehrere tänzerische Darstellungen vor. Die gesamte Veranstaltung wurde musikalisch und durch einen künstlerischen Beitrag begleitet.

***Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien (MA7)***





## 5 Publikationen

### 5.1 Zeitschrift Romano Centro

2024 wurden zwei Ausgaben der zweisprachigen Zeitschrift „Romano Centro“ veröffentlicht. Die Ausgabe 99 erscheint im Juli 2024 und die Jubiläumsausgabe Nummer 100 im Dezember 2024.

Die Ausgabe 99 unserer Zeitschrift widmete sich einer Vielzahl von Themen, die sowohl historische als auch aktuelle Aspekte der Roma-Community beleuchteten. Zu den Inhalten zählten unter anderem die Situation der österreichischen Roma nach 1945 und die Notwendigkeit eines zentralen Mahnmals als Erinnerungsort. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Genozid an den Rom\*inja, der auf der Agenda von „Erinnern.at“ thematisiert wurde, sowie auf „Romane Thana“ – den Lebensorten der Roma.

Darüber hinaus wurden die aktuelle Roma-Strategie, die Auswirkungen von Rassismus, Armut und der Klimakrise sowie ein Interview zum Schulbuch „Me sem khate“ vorgestellt. Ergänzt wurde die Ausgabe durch Berichte über die Digiskills-Workshops von Thara, die speziell für Frauen angeboten wurden, und weitere kulturelle sowie gesellschaftliche Themen.

Die Ausgabe 100 der Zeitschrift Romano Centro markierte einen bedeutenden Meilenstein und bot einen vielfältigen Einblick in aktuelle Themen der Roma-Community.

Der Leitartikel beleuchtete die Bedeutung der Zeitschrift Romano Centro, die seit 1993 regelmäßig erscheint und einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit und zum Diskurs über Roma-Themen leistet. Ein weiterer Beitrag widmete sich der Situation des Romanes, der Sprache der Roma, und unterstrich deren Bedeutung für die kulturelle Identität der Gemeinschaft.

Diese Ausgabe griff auch aktuelle Ereignisse auf, wie die Situation reisender Roma-Gruppen in Niederösterreich.

#### ROMANO CENTRO

ICTT NR. 99, Juli 2024



#### ROMANO CENTRO

ICTT NR. 100, Dezember 2024



Dabei wurde die komplexe Dynamik zwischen den Bedürfnissen der Roma-Gemeinschaften und den lokalen Behörden thematisiert. Ein alarmierender Bericht über die Segregation von Roma-Kindern in einer Salzburger Volksschule verdeutlichte die anhaltenden Herausforderungen im Bildungsbereich.

Positiv hervorzuheben ist der Bericht über das Arbeitsmarktprojekt "E ketehara kez dij adjes - Die Zukunft beginnt heute", das Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Roma vorstellt.

Abgerundet wurde die Jubiläumsausgabe durch "100 Stimmen von Leser\*innen", die die Vielfalt der Perspektiven und die Bedeutung der Zeitschrift für ihre Leserschaft unterstrichen sowie durch einen Beitrag der Literatur - Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek.

## 5.2 Kalender 2025

Ende Dezember 2024 veröffentlichte Romano Centro einen besonderen Kalender für das Jahr 2025 unter dem inspirierenden Motto "Mein Wien - warum ich Wien liebe". Der Kalender präsentiert 14 Roma-Kinder, die ihre persönliche Perspektive und Verbundenheit mit der Stadt Wien teilen.

**FEBRUARO**  
FEBRUAR

**MIKA**  
deci-a-doua berbeag / 12 Jahre alt

„Me mangav o Berli, le kate si anongo savorengo e sana, le zas amon anco Bleda.“  
„Ich liebe Wien, weil wir hier alle zur Schule gehen können.“

Luja	Marci	Tetradji	Zoja	Parabuj	Savato	Kurko
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28		

14.02 Valentinstag

**APRIL**  
APRIL

**ALLSIA**  
efra berbeag / 7 Jahre alt

„Me mangav o Berli, le kate sim khore.“  
„Ich liebe Wien, weil hier neku zu Hause ist.“

Luja	Marci	Tetradji	Zoja	Parabuj	Savato	Kurko
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

08.04 Internationaler Niava-Tag / 13.04 Palmsonntag / 17.04 Gründonnerstag / 18.04 Karfreitag / 20.04 Ostersonntag / 21.04 Ostermontag

**SEPTEMBRO**  
SEPTEMBER

**MARKO**  
fove berbeag / 6 Jahre alt

„Me mangav o Berli, le o Berli al reati danavito triji karka si mi but ania.“  
„Ich liebe Wien, weil Wien meine Heimatstadt ist und ich hier viele Freunde habe.“

Luja	Marci	Tetradji	Zoja	Parabuj	Savato	Kurko
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung



## 6 Roma Civil Monitor

Romano Centro übernahm 2021 die nationale Koordination des EU-weiten Projekts "Roma Civil Monitoring" (RCM) in Österreich. Dieses von der Europäischen Kommission geförderte Projekt zielt darauf ab, die Umsetzung der österreichischen Roma-Integrationsstrategie zu beobachten und zu evaluieren. Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des RCM-Projekts mehrere wichtige Schritte unternommen.

Zunächst wurde der Arbeitsplan für den zweiten Berichtszyklus erstellt und von der Europäischen Kommission genehmigt. Als Grundlage für die Berichtserstellung führte man Interviews mit relevanten Personen durch und führte qualitative Forschungen durch. Darauf aufbauend wurden erste Entwürfe der Berichtskapitel angefertigt.

Ein bedeutendes Ereignis war die Teilnahme von Michaela Schipper-Schauer am Roma Civil Monitoring Workshop in Budapest im Mai 2024. Während dieses dreitägigen Treffens wurden Vertreter\*innen von Roma-NGOs über die Richtlinien zur Berichtserstellung informiert. Der Workshop bot auch die Gelegenheit, die aktuelle Politik der EU-Institutionen gegenüber der Roma-Community zu präsentieren und die bisherigen Advocacy-Aktivitäten der Roma-NGOs im Rahmen des Roma Civil Monitoring zu evaluieren.

Dieser umfassende Ansatz des RCM-Projekts trägt dazu bei, die Kapazitäten der Roma- und Pro-Roma-Zivilgesellschaft zu stärken und eine unabhängige Überwachung, Bewertung und Berichterstattung über nationale Strategien für die Gleichstellung, Inklusion und Partizipation der Roma zu ermöglichen.



## 7 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungen & Veranstaltungen

Ereignis	Datum	Mitarbeiter*in
Teilnahme an der Veranstaltung Erinnern- at Thema "Die schulische Auseinandersetzung mit dem Genozid an den europäischen Roma und Sinti"	24.01.2024	Dejan Segić
31. Roma Dialogplattform, „Romanes - Sprache und Identität“	25.01.2024	Danijela Cicvarić
Roundtable Thema „Nationaler Aktionsplan gegen Rassismus“	25.01.2024	Dejan Segić
Vortrag über Roma in Österreich IKA - Akademie der Bildenden Künste Wien - Städte, Wachstum, Politik und Macht	25.01.2024	Danijela Cicvarić & Dejan Segić
EU-Roma Strategic Framework	29.01.2024	Dejan Segić
Vernetzung VHS Wien- Vorstellung des Projektes EmpoR- EmpowerRoma: Chancengleichheit durch Qualifizierung	13.02.2024	Danijela Cicvarić, Jelena Jovanović; Vesna Kovačević
Teilnahme an der jährlichen Konferenz der ERGO-Mitglieder aus den EU-Ländern, Brüssel	20.02.- 23.02.2024	Dejan Segić
Teilnahme an der Veranstaltung "Vorstellung des Antirassismusreport", Zara	20.03.2024	Dejan Segić
Teilnahme an dem Dialogforum "Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus aus den Reihen der Roma und Romnja und Sinti und Sintize“	22.03.2024	Danijela Cicvarić & Mirjam Karoly
Teilnahme an Veröffentlichung des Sozialberichtes 2024 inkl. Podiumsdiskussion	09.04.2024	Danijela Cicvarić
Vortrag über Roma in Österreich und Europa, Stadt Wien - Integration und Diversität (MA17)	11.04.2024	Danijela Cicvarić

Vernetzung Japanische Botschaft, Lage der Roma in Österreich	16.04.2024	Danijela Cicvarić & Dejan Segić
Vortrag über Roma in Österreich für Pflegeeltern (Kinder und Jugendhilfe MA 11)	19.04.2024	Danijela Cicvarić
Ö1 Radiobeitrag "Von der Gastarbeit zur Arbeitsmigration"	23.04.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung „Man will uns ans Leben“   Bomben gegen Minderheiten 1993–1996, Volkskundemuseum	23.04.2024	Danijela Cicvarić
Vernetzung mit den Mitarbeiter*innen des österreichischen Zentrum für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich (ÖZPGS)	29.04.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der Gedenkveranstaltung „Gegen Gewalt und Rassismus, im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“, Parlament	03.05.2024	Danijela Cicvarić
Koordinierungs- und Vernetzungstag zum Thema "Gewalt gegen Frauen"	14.05.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der Veranstaltung "Musikalische Reise mit Roma-Weisen", Kulturverein der österreichischen Roma	16.05.2024	Danijela Cicvarić
Vortrag über Roma in Österreich für die Mitarbeiter*innen der Suchthilfe Wien	21.05.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der Veröffentlichung des antimuslimischen Rassismus-Report, Dokumentations- und Beratungsstelle Islamfeindlichkeit & antimuslimischer Rassismus	27.05.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an Roma Dialogplattform ERINNERN:AT - „Genozid an Roma und Sinti und dessen schulische Vermittlung"	17.06.2024	Danijela Cicvarić & Ljiljana Marinković
Fernsehbeitrag „Romni Danijela Cicvarić im Porträt“, Romano Dikipe	16.06.2024	

Teilnahme an der Konferenz "Protection and Promotion of Civil Society Space in Europa"	25.06.2024	Dejan Segić
Vernetzung "No Hate Speech Komitee"	27.06.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der Diskussion „Kommunikation über Migrant*innen und Arbeit“ im Rahmen der EU-Studie DIACOMET	03.07.2024	Danijela Cicvarić
Danijela Cicvarić   Leiterin des Vereins Romano Centro im Porträt, Roma SAM, Radiosendung der Volksgruppen	22.07.2024	
Vernetzung mit der Mitarbeiterin der Caritas der Erzdiözese Wien - Hilfe in Not zum Thema Rumänische Roma in Österreich	13.08.2028	Danijela Cicvarić
Vernetzung mit den Mitarbeiter*innen des Bildungsforum gegen Antiziganismus aus Deutschland, Romano Centro	05.09.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme am Empfang der autochthonen Volksgruppen in Österreich; BKA	06.09.2024	Danijela Cicvarić, Ljiljana Marinković, Jelena Jovanović, Vesna Kovačević
Teilnahme am Roma-Fest, VHS Drom	23.09.2024	Jelena Jovanović, Vesna Kovačević
Vernetzungstreffen mit den Mitarbeiterinnen des Arbeitsmarktprojektes Opre Rom*nja! Los geht's!	25.09.2024	Jelena Jovanović, Vesna Kovačević, Danijela Kostic
Teilnahme an der Verleihung des Professorstuhls Mosa Sisic, Künstlerhaus	10.10.2024	Danijela Cicvarić, Ljiljana Marinković, Rabie Perić Jašar
Teilnahme an der Ausstellungseröffnung "Erzähl mir unsere Geschichte"	25.10.2024	Danijela Cicvarić
Vortrag über Roma in Österreich IKA - Akademie der Bildenden Künste Wien - Städte, Wachstum, Politik und Macht	31.10.2024	Danijela Cicvarić & Dejan Segić

Vernetzung "SDG, Frühstücksdialog. Die Europäische Garantie für Kinder im Lichte der SDGs-Umsetzung in Österreich"	07.11.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an dem Workshop "Wertkovent Prinzip Wien", Hofburg	14.11.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der Volkshilfe Kinderarmut Konferenz	18.11.2024	Danijela Cicvarić & Jelena Jovanović
Teilnahme an der Podiumsdiskussion "16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen: Hasskriminalität im öffentlichen Raum". Landespolizeidirektion, Referats für Diversität	25.11.2024	Danijela Cicvarić & Jelena Jovanović
Teilnahme am Gewaltschutzgipfel	26.11.2024	Danijela Cicvarić
Teilnahme an der NGO Konsultation - Wiener 10 Punkte Aktionsplan gegen Rassismus, Städtekoalition gegen Rassismus, MA 17	12.12.2024	Danijela Cicvarić
Vernetzung - Besuch des Historikers Dr. Gerhard Baumgartner und der Vertreter der Roma-NGOs aus Ungarn, Romano Centro	17.12.2024	Dejan Segić
Teilnahme an der Podiumsdiskussion "Wohnen in der Krise – Was tun gegen steigende Mieten und Mietschulden" Thara Dialogrunde, Volkshilfe	18.12.2024	Danijela Cicvarić